

Achtes Kapitel.

Besuch in Paris.

1.

Im Sommer 1855 lud unser Gesandter in Paris, Graf Hatzfeldt, mich zum Besuche der Industrie-Ausstellung ein¹⁾; er theilte noch den damals in diplomatischen Kreisen verbreiteten Glauben, daß ich ehestens der Nachfolger Manteuffel's im Auswärtigen Amt werden würde. Wenn der König sich mit einem solchen Gedanken abwechselnd getragen hatte, so wußte man in intimen Hofkreisen doch damals schon, daß eine Wandlung vorgegangen sei. Der Graf Wilhelm Hedern, den ich in Paris traf, sagte mir, die Gesandten glaubten noch immer, daß ich zum Minister bestimmt sei, er selbst habe das auch geglaubt; aber die Stimmung des Königs sei umgeschlagen, Näheres wisse er nicht. — Wohl seit Rügen²⁾.

Der 15. August, Napoleonstag, wurde u. A. dadurch gefeiert, daß man russische Gefangne durch die Straßen führte. Am 19. traf die Königin von England ein, der zu Ehren am 25. August ein großes Ballfest in Versailles stattfand, auf dem ich ihr und dem Prinzen Albert vorgestellt wurde.

Der Prinz in seiner schwarzen Uniform, schön und kühl, sprach höflich mit mir, aber in seiner Haltung lag eine gewisse übelwollende Neugier, aus der ich abnahm, daß ihm meine antwestmächtlige Einwirkung auf den König nicht unbekannt war. Nach der ihm eignen Sinnesweise suchte er die Beweg-

¹⁾ S. Bismarck-Jahrbuch III 86 f.

²⁾ Die Worte: „Wohl seit Rügen“ enthalten die Vermuthung Bismarck's. Um dies deutlicher zu machen, habe ich die Worte vom vorhergehenden Satz durch Gedankenstrich getrennt. S. R.